

amtliches Organ der Gemeinden Muringen, Bredenheim, Flörsheim, Frauenstein, Wassenheim, Weidenbach, Naurod, Nordenstadt, Rambach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.

	Stadtbez. Wiesbaden	Deutschland	Insländ
Einzelgenpreise: Die einpaltige Zeile oder deren Raum . . .	RM. 0.80	RM. 0.50	RM. 0.40
Im Heftformat: Die Zeile . . .	RM. 1.—	RM. 1.50	RM. 1.50

Bei Wiederholungen Nachsch. nach Art. 6. Bei gleichzeitiger Verbreitung der Einzelgengebühren durch Klage und bei Rundschreiben wird der bemittelte Nachsch. ermäßigt.

Gillale I Mauritiusstr. 12, Fernspr. Nr. 2054; Gillale II Bismardring 29, Fernspr. Nr. 2055.

Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 800 Mark gegen Tod
krank, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochen-
zeitschrift „Kochtrannengelächter“ (Ausgabe B) besitzt, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Gang-
schmerz infolge Unfall bei der Kärnberger Lebensversicherung. Bei verheirateten
Abonnenten der „Kochtrannengelächter“ gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.

Wenn Mann und Frau verunglückt, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Versicherte hat sich innerhalb 94 Stunden nach dem Unfall in drastische Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, Präsenzen aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Jeder die Voraussetzungen der Versicherung erfüllt, der Versicherungsbedingungen Aufschluss

31. Jahrgang

Die Beute von Konstantin. — Frankreich im Zeichen ernster Krise. — Ententezwistigkeiten. — Mexiko.

Der „N. Rottend. Cour.“ meldet aus London, daß die „Daily Mail“ mitteilt, die Regierung habe beschlossen, am Freitag folgende Resolution des Unionisten Gewinns zur Debatte im Unterhause anzuführen:

Nach Ansicht des Unterhauses ist es Pflicht der Regierung, Maßregeln zu treffen, um den nationalen Lebensmittelvorrat zu vermehren und zu erhalten und auf diese Weise die Gefahr eines Mangels und einer eventuellen Erregung der Lebensmittelprelle im Falle einer längeren Dauer des Krieges zu verhindern."

Die Regierung habe die Veranschlagung darüber auszuwerfen, um Nunciman zu ermöglichen, eine Erklärung über die Regelung der Lebensmittelpreise abzugeben. Nunciman sei Nunciman wegen der Schiffsverluste in Folge des U-Boot-Krieges in Sorge.

Auch andere Blätter befaßten sich mit der gesteigerten
 1884 1885
 1886 1887
 1888 1889
 1890 1891
 1892 1893
 1894 1895
 1896 1897
 1898 1899
 1900 1901
 1902 1903
 1904 1905
 1906 1907
 1908 1909
 1910 1911
 1912 1913
 1914 1915
 1916 1917
 1918 1919
 1920 1921
 1922 1923
 1924 1925
 1926 1927
 1928 1929
 1930 1931
 1932 1933
 1934 1935
 1936 1937
 1938 1939
 1940 1941
 1942 1943
 1944 1945
 1946 1947
 1948 1949
 1950 1951
 1952 1953
 1954 1955
 1956 1957
 1958 1959
 1960 1961
 1962 1963
 1964 1965
 1966 1967
 1968 1969
 1970 1971
 1972 1973
 1974 1975
 1976 1977
 1978 1979
 1980 1981
 1982 1983
 1984 1985
 1986 1987
 1988 1989
 1990 1991
 1992 1993
 1994 1995
 1996 1997
 1998 1999
 2000 2001
 2002 2003
 2004 2005
 2006 2007
 2008 2009
 2010 2011
 2012 2013
 2014 2015
 2016 2017
 2018 2019
 2020 2021
 2022 2023
 2024 2025
 2026 2027
 2028 2029
 2030 2031
 2032 2033
 2034 2035
 2036 2037
 2038 2039
 2040 2041
 2042 2043
 2044 2045
 2046 2047
 2048 2049
 2050 2051
 2052 2053
 2054 2055
 2056 2057
 2058 2059
 2060 2061
 2062 2063
 2064 2065
 2066 2067
 2068 2069
 2070 2071
 2072 2073
 2074 2075
 2076 2077
 2078 2079
 2080 2081
 2082 2083
 2084 2085
 2086 2087
 2088 2089
 2090 2091
 2092 2093
 2094 2095
 2096 2097
 2098 2099
 2100 2101
 2102 2103
 2104 2105
 2106 2107
 2108 2109
 2110 2111
 2112 2113
 2114 2115
 2116 2117
 2118 2119
 2120 2121
 2122 2123
 2124 2125
 2126 2127
 2128 2129
 2130 2131
 2132 2133
 2134 2135
 2136 2137
 2138 2139
 2140 2141
 2142 2143
 2144 2145
 2146 2147
 2148 2149
 2150 2151
 2152 2153
 2154 2155
 2156 2157
 2158 2159
 2160 2161
 2162 2163
 2164 2165
 2166 2167
 2168 2169
 2170 2171
 2172 2173
 2174 2175
 2176 2177
 2178 2179
 2180 2181
 2182 2183
 2184 2185
 2186 2187
 2188 2189
 2190 2191
 2192 2193
 2194 2195
 2196 2197
 2198 2199
 2200 2201
 2202 2203
 2204 2205
 2206 2207
 2208 2209
 2210 2211
 2212 2213
 2214 2215
 2216 2217
 2218 2219
 2220 2221
 2222 2223
 2224 2225
 2226 2227
 2228 2229
 2230 2231
 2232 2233
 2234 2235
 2236 2237
 2238 2239
 2240 2241
 2242 2243
 2244 2245
 2246 2247
 2248 2249
 2250 2251
 2252 2253
 2254 2255
 2256 2257
 2258 2259
 2260 2261
 2262 2263
 2264 2265
 2266 2267
 2268 2269
 2270 2271
 2272 2273
 2274 2275
 2276 2277
 2278 2279
 2280 2281
 2282 2283
 2284 2285
 2286 2287
 2288 2289
 2290 2291
 2292 2293
 2294 2295
 2296 2297
 2298 2299
 2300 2301
 2302 2303
 2304 2305
 2306 2307
 2308 2309
 2310 2311
 2312 2313
 2314 2315
 2316 2317
 2318 2319
 2320 2321
 2322 2323
 2324 2325
 2326 2327
 2328 2329
 2330 2331
 2332 2333
 2334 2335
 2336 2337
 2338 2339
 2340 2341
 2342 2343
 2344 2345
 2346 2347
 2348 2349
 2350 2351
 2352 2353
 2354 2355
 2356 2357
 2358 2359
 2360 2361
 2362 2363
 2364 2365
 2366 2367
 2368 2369
 2370 2371
 2372 2373
 2374 2375
 2376 2377
 2378 2379
 2380 2381
 2382 2383
 2384 2385
 2386 2387
 2388 2389
 2390 2391
 2392 2393
 2394 2395
 2396 2397
 2398 2399
 2400 2401
 2402 2403
 2404 2405
 2406 2407
 2408 2409
 2410 2411
 2412 2413
 2414 2415
 2416 2417
 2418 2419
 2420 2421
 2422 2423
 2424 2425
 2426 2427
 2428 2429
 2430 2431
 2432 2433
 2434 2435
 2436 2437
 2438 2439
 2440 2441
 2442 2443
 2444 2445
 2446 2447
 2448 2449
 2450 2451
 2452 2453
 2454 2455
 2456 2457
 2458 2459
 2460 2461
 2462 2463
 2464 2465

Weldung der Agence Nationale: Aus berechtigten
sammelungsgründen werden in den zuständigen italieni-
Ministerien Maßnahmen geprüft, um die Dauer des
bahnerverkehrs und der öffentlichen Vor-
einzuwirken. Wahrscheinlich werde der
auch auf sie ausgedehnt, um der Kohlen-
entgegenzutreten.

Bern, 15. Nov. (Wolff-Zell.)
 „Gazzetta della Sera“ meldet: Da infolge Arbeiter-
 mangel die Erzeugung von Holzkohle, die in ganz
 Italien allgemein zu Heiz- und Kochzwecken benutzt wird,
 zurückgegangen, hat die Regierung beschossen, Kriegs-
 gefangenene zu Köchlerarbeiten heranzuziehen. Doch durch
 die Maßnahme der Holz- und Kohlenmangel nicht im
 wesentlichen behoben wird, erhellt aus der Tatsache, daß die
 Holzeinfuhr in dem holzarmen Italien in den ersten neun
 Monaten des laufenden Jahres nicht einmal den vierten
 Teil der Holzeinfuhr von 1918 erreicht. Sie beträgt nach
 amtlichen Statistiken nur 2,3 Millionen Doppelzentner.

Bern, 15. Nov. (Wolff-Zel.)
 „Le Journal“ mußte eines der bedeutendsten Paris-
 Elektrizitätswerke in der Nacht vom Samstag
 Sonntag die Stromlieferung einstellen. Die
 zwischen nordwestlichen Vorhänge von Paris werden da-
 her getroffen. Mehrere Fabriken, die, wie das „Journal“
 erzählt, auch Sonntags arbeiten und einen hohen
 Energieverbrauch haben, haben die Arbeiter vorläufig ent-
 lassen. Der einzige Grund des Stillstands des
 Elektrizitätswerks liegt darin, daß die Kohlenvorräte
 erschöpft sind.

3. Ausbleiben der Kohle auf Versenkungen zurückzuführen.

Bern, 15. Nov. (Schaff-Zel.)
Nach den Erklärungen, die dem „Temps“ seitens der
Festigungs-Gesellschaft Luchez-
und seitens des Arbeitsministeriums gemacht wur-
den, das Ausbleiben der Kohle auf Veranlassungen an-
zuführen. — Nach weiteren Mitteilungen, die dem

„Temps“ von Grohndruckern gemacht wurden, ist die Kohlenkrise für Frankreich sehr ernst. Sollte sie sich noch weiter verschärfen, so könnte die gesamte französische nationale Industrie gefährdet werden, weil die verfügbaren Kohlenvorräte ausschließlich für die Munitionsfabriken verwendet werden müßten.

Nach Kammerberichten der Yoner Blätter wurde die Minister der öffentlichen Arbeiten, Sembat, in der gestrigen Sitzung bei keiner Beantwortung der Interpellation der Transportskiffe heftig unterbrochen. Die Sitzung war in gewissen Augenblicken sehr erregt.

In der anschließenden Debatte wies Cobden auf die Verantwortung hin, die wegen der Getreidezufuhr für Paris herrsche. Es sei zu fürchten, daß bald einige Departements unter Getreide- und Mehl- und vielleicht auch Brotmangel leiden würden. Ferner müsse mit Kartoffel- und Futterkräuterknappheit gerechnet werden. Cobden sprach die Hoffnung aus, daß die Regierung für das rechtzeitige Eintreffen des Getreides in den Mühlen sorgen werde.

Laffont führte Beispiele aus der Gironne an, wo die Munitionsfabriken wegen Kohlen- und Metallmangels demnächst stillliegen würden. Infolge Wagenmangels träfen nicht mehr die nötigen Eisenwege ein.

Wie die Morgenpost aus London erfährt, erklärte der russische Botschafter in London einem neutralen Diplomaten, daß zwischen der Entente und Italien Differenzen über verschiedene politische Fragen bestehen. England und Rußland würden z. B. niemals eine italienische Annexion anerkennen, woraus Italien eine Kardinalfrage mache. Mit seiner Begehrung von Truppenentsendungen nach gemeinsamen Kriegsschauplätzen der Verbündeten werde Italien nichts erreichen, denn Rußland läßt sich ebenso wenig zu territorialen Zugeständnissen zwingen, wie England. Italien habe mit allen Verbündeten besondere Streitfragen und kelle Forderungen, die mit der augenblicklichen Lage ganz unvereinbar sind.

Regano, 15. Nov. (Via. Tel. Jenf. Mn.)
Der Unwille gegen England scheint in Neapel
wieder im Wachsen zu sein, da das „Giornale d'Italia“ es
für nötig findet, in einem eigenen Artikel „dröhten An-
klagen“ entgegenzutreten und vor „hinterlistigen Unfr-
denkthümern“ zu warnen. (Vergl. auf Seite 2.)

Wie der „New York Herald“ aus El Paso meldet, haben sich General Zapata mit 25 000 Mann und der Rebellenführer Nobles mit 12 000 Mann, sowie Jesús Díaz mit 6 000 Mann miteinander vereinigt und marschieren gemeinsam auf Mexiko. Carranza und General Obregon flohen nach Querétaro.

Chihuahua ist im Sturm genommen worden, nachdem die carranzistischen Truppen von Villa in der Nähe von Chihuahua in einen Hinterhalt gelockt und vollständig vernichtet worden waren. Die carranzistische Garzula von Chihuahua hat sich Villa angeschlossen. Die Fremden sind geflohen. Die Stadt ist aufs Newberste bedroht. In der Stadt Chihuahua herrscht der Terror. Die Bevölkerung leidet Hunger. Plaz bedroht nach der Einnahme von Antonia die Stadt Dzonimo, den Knotenpunkt der mexikanischen Staatsbahn und der panamerikanischen Bahnen.

Die „Königliche Volkszeitung“ meldet aus Sofia: Die Zählung der Werte von Konstantinacht am Ende. Es wurden gezählt: 80 000 Tonnen Petroleum, 27 000 Tonnen Benzin, 17 000 Tonnen Mineralöle, sehr große Vorräte Getreide, Zucker und Kaffee, die zu einer mehrmonatigen Verpflegung der rumänischen Armee und Bevölkerung bestimmt waren.

Die „Times“ meldet aus New-York, daß die demokratische „New-York World“ über die Wiederwahl Wilsons schreibt, sie bedeute, daß das amerikanische Volk politische Intuition zeige. Es habe ihn gewählt, weil er am geeignetsten sei, der bestehenden Lage die Stirn zu bieten. Damit sei allerdings nicht gesagt, daß das Land alle seine Maßregeln unterstützen werde.

„New-York Evening Post“, ebenfalls ein demokratisches Blatt, verlangt von Wilson, daß er sein Kabinett und die diplomatischen Vertretungen Amerikas in gewissen kleineren Ländern verführe. Dieser Wunsch wird auch von Republikanern und Unabhängigen vielfach geäußert. Wilson lehre diese Woche nach Washington zurück und besetze sich sofort in der mexikanischen Frage vor eine schwierige Angelegenheit gestellt. Wilsa beabsichtige offenbar eine ernste revolutionäre Bewegung in Chihuahua.

Am 7. November wurde Prinz Heinrich von Bayern in den Kämpfen südlich des roten Turm-Passes tödlich verwundet. Von der Obersten Seeeresleitung wird dazu geurteilt:

Die Brigade Cuv., zu der das Infanterie-Regiment unter Führung des Prinzen Heinrich von Bayern gehörte, hatte am 6. November durch einen frühen Morgensturm vom Mte. Sate herunter das Beden von Perisani östlich des Mten Turm-Passes geöffnet. Im weiteren Verlauf sollte sich die Brigade in den Besitz des 300 Meter höher gelegenen Polana Spinului (südlich des Mte. Sate) setzen, um dann wieder als Stoßhahn einen Angriff beiderseits der Straße Perisani Solotruca zu unterstützen. Höher gelegenen Poiana Spinului (südlich des Mte. Sate) terie-Regiment zufallen. Das dortige Angriffsgelände ist sehr zerklüftet und zerrissen. Eine eingehende Erkundung war nötig. Nur nach persönlicher Erkundung ist es dem Truppenführer im Gebirge möglich, solche Angriffsgegenstände stark ausgebauten Stellungen zu erkennen. Am 7. November vormittags benutzte der Brigadeführer zusammen mit dem Führer des Infanterie-Regiments Prinz Heinrich, Klarheit über die Angriffsmöglichkeiten und das Zusammenwirken von Infanterie und Artillerie zu gewinnen. Aus der vordersten Linie am Mte. Sate, die auf einer mittleren Infanteriehöhe Entfernung dem Feinde gegenüberlag, war das Angriffsgelände zu übersehen. Ohne Rücksicht auf die eigene Person verlor der Prinz mit der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit die möglichen Wege und Angriffsverhältnisse für die Vortrallsone und Kompanien festzustellen. Anfanglich gedacht durch ein Strandwerk, scheint der Prinz im Eifer diese Dedung verlassen und seine hohe Gestalt sich am Horizont abgehoben zu haben. Ein Sturz fiel und Schlag dicht neben dem Prinzen ein. Wie immer der Gefahr nicht achtend, setzte der Prinz mit größter Kaltblütigkeit die Erkundung fort, obwohl gleich darauf noch einige Stöße einschlugen. Plötzlich beim vierten Sturz sagte der Prinz leise: „Ich bin verwundet, am Obersehenfell!“ und sank zu Boden. Der Prinz wurde sofort in die Dedung zurückgetragen. Die Untersuchung ergab einen Sturz in die Lebergegend, sah nur wie ein Streifschuss aussehend. Innerlich scheint aber ein größeres Blutgefäß zertrübt worden zu sein.

Der Prinz wurde in seinen nahegelegenen Gefechtsstand zurückgetragen und der Obhut seines Arztes übergeben, um am nächsten Tage, falls sein Zustand es erlaubte, in ein Feldlazarett übergeführt zu werden. Am Abend war das subjektive Befinden des Prinzen gut und zuverlässig. Er äußerte nur sein Bedauern, daß er morgen den schönen Angriff des Regiments nicht werde leiten können. Der Arzt sah den Zustand zwar als ernst, aber nicht hoffnungslos an. Der Prinz selbst dachte nicht daran, daß er den kommenden Tag nicht erleben sollte. Noch um 2½ Uhr sprach er mit dem Arzt in zuverlässiger Stimmung. Um 2½ Uhr morgens trat eine plötzliche Schwäche ein. „Kloßes oblige“ waren seine letzten Worte.

Nach dem 1. März war er verschieden, als tapferer Soldat, als edler Offizier. Im Morgengrauen, als der Angriff seines Bataillons gegen Poiana Spinului im siegreichen Vorrücken war, wurde seine Leiche zu Tod getragen.

Das Heer hatte einen tapferen Soldaten verloren.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 14. Nov. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Bei der letzten der Ancre spielten sich gestern erbitterte Kämpfe ab. Durch konzentrisches Feuer schwerer Artillerie vorbereitete, erfolgten gegen unsere im Winkel nach Südwesten vorspringenden Stellungen starke englische Angriffe, bei denen es dem Gegner unter beträchtlichen Opfern gelang, uns aus Beaumont-Hamel und St. Pierre Division mit feindlichen Aufschlußlinien in eine vorbereitete Miegellinie zurückzuführen. Jährliche Verteidigung brachte auch uns erhebliche Verluste. An anderen Stellen der Angriffsfront von Blicke Gebirge bis südlich Grandcourt wurden die Engländer, wo sie eingedrungen waren, in ständigen Gegenstößen unserer Infanterie hinausgeworfen.

Fransösische Angriffe im Abschnitt Sailly-Saïl-Mel scheiterten.

Seeresgruppe Kronprinz. Auf dem östlichen Raasener war die Artillerietätigkeit in den Abendstunden lebhaft; Erkundungsvorposten der Franzosen gegen unsere Gardamontlinien wurden abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Prinzen Leopold von Bayern. Keine besonderen Gefechtsbeobachtungen.

Front des Generalobersten Erzherzog Karl. Nordöstlich von Jakobow in den Waldparaphen wurden russische Abteilungen aus dem Vorgebirge unserer Stellungen durch Feuer vertrieben.

Vor dem Angriff deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen ist im Gyeranogebirge der Russe gegen die Grenze zurückgegangen; auch südlich des Tolesnes-Passes machten trotz hartnäckiger Gegenwehr Bayern und österreichisch-ungarische Bataillone Fortschritte. Beiderseits des Dittosales haben auch gestern kleinere Gefechte um einzelne Höhen stattgefunden.

An der Südfront von Siebenbürgen dauern die Kämpfe für uns erfolgreich an; es wurden wieder mehrere hundert Gefangene gemacht, am Roten Turmpass allein sechs Offiziere und 650 Mann.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. In der Dobruđa nichts neues.

Die bewährten österreichisch-ungarischen Monitore brachten nach Generalgefecht vom rumänischen Donauufer bei Giurgiu sieben Schlepffähne, davon fünf beladen, ein.

Mazedonische Front. In der Gegend von Korca kam es erneut zu Schirmkämpfen unserer Seitenabteilungen mit französischer Infanterie und Kavallerie. Der Angriff der Entente-Truppen in der Ebene von Monastir und nördlich der Cerna dauert an. Die Kämpfe sind noch nicht zum Abschluß gekommen.

Mit großem Erfolg hat auch im Monat Oktober unsere Fliegertruppe ihre vornehmlich auf dem westlichen Kriegsschauplatz schwere und vielseitige Aufgabe erfüllt; insbesondere geführt die Beobachtungsflieger der Artillerie und Infanterie Anerkennung und Dank. Ihr wirksamer Schutz war durch die Kampfflieger, die auch ihre Sonderaufgaben glänzend erfüllten, und durch das Feuer unserer Fliegerabwehrkanonen vervollständigt.

Wir haben sieben Flugzeuge verloren. Unsere Gegner im Westen, Osten und auf dem Balkan bückten einhundertvier Flugzeuge ein, davon im Luftkampf 83, durch Abschuß von der Erde 15, durch unfeindliche Landung hinter unseren Linien 6.

In unserem Besitz befinden sich sechzehn feindliche Flugzeuge; jenseits der Linien sind vierundvierzig erkennbar abgeführt.

Der 1. Generalquartiermeister: Eubendorff.

Berlin, 14. Nov. (Amtl.)

Am 13. November belegte eines unserer Marineflugzeuge Luftschiffhafen und Flugplatz St. Paul bei Dänemark mit Bomben. Es wurden einwandfrei Treffer auf die

Das heilige Tor.*)

In den ersten Monaten des Weltkrieges, in der Zeit, da mit Ausnahme von einzelnen Heiligtümern die große Masse sich bei aller Begeisterung und opferfreudigen Stimmung noch nicht klar geworden war über die Bedeutung — das heißt hier: die Dauer und Anforderungen — des blutigen Ringens, erschien in Wiesbaden (bei Stadt) ein kleines Bändchen Gedichte, betitelt „Aus heiliger Zeit“. Der Verfasser nannte sich Marie Sauer; aber es war ein Name noch ohne Klang, den nur die „vom Bau“ und andere, näher unterrichtet konnten und schätzten. Der Allgemeinheit war Marie Sauer kaum bekannt. Vorl. die Gefänge, die einer neuen Zeit galten und neue Empfindungen von innen heraus zum Sturmgebrauch erklingen ließen, trug vor zwei Jahren noch nicht den Stempel des heil' Eifers, in eiserner Zeit am lodernen Feuer der Befreiung und des Willens zum Durchhalten geschmiedet. Und Marie Sauer erschien zuerst wie eine unter vielen, ihr Bändchen atma scheinbar unter, verschwand in dem Berge von Kriegslärf.

Scheinbar versanken die dreißig Gefänge inmitten der Hochflut. Diejenigen aber, die schon bei der Herausgabe im Dezember 1914 dem Bändchen „Aus heiliger Zeit“ mit Sehergabe einen dauernden Erfolg prophezeit hatten, behielten Recht. „Marie Sauer“ — hieß es in einer empfehlenden Besprechung — „hat in ihren Dichtungen die Urkräfte zum Erklingen gebracht, das heilige Feuer, das uns beseelt und zur Größe erhebt: das religiöse Gefühl. Und sie ist damit wohl dem Volksempfinden am nächsten gekommen, die Sammlung „Aus heiliger Zeit“ wird als Kern unserer Empfindungen bis in den späteren Alltag noch Geltung haben, wenn auch ein glänzender umrahmtes Bild verblüht sein wird.“

Kern unserer Empfindungen, das hat sich als ein wahres Wort bewährt. Das religiöse Gefühl ist oberster Lebensgrund und Nährboden geblieben. Religiös vielleicht nicht ganz im engen Rahmen der Kirchengesetze, denn die Kirche allein konnte nicht Beweiser sein auf der Bahn des Selbstfindens, auf der Rückkehr zur Begegnung vor der göttlichen Allmacht. Aber die christliche Lehre als solche und die Religion als bester und härtester Halt für den Menschen — diese beiden bedeuten allein das Symbol einer neuen, einer eisernen Zeit. Einer Zeit, die aufgeräumt hat mit der zur furchtlichsten Zeit ernannten.

*) „Das heilige Tor“, Gedichte von Marie Sauer. Verlag E. Biermann, Barmen.

Fabrikanlagen und einiger Gebäude beobachtet. Das Flugzeug ist unbeschädigt zurückgekehrt.

Der uneinige Vierverband.

Gereizter Meinungsaustrausch über das Königreich Polen.

Stockholm, 14. Nov. (Privattelegr. ab.)

Die Proklamierung der polnischen Selbständigkeit beginnt einen lebhaften und gereizten Meinungsaustrausch zwischen England und Rußland herbeizuführen. Die russischen bureaukratischen Kreise haben die Auffassung, daß England hierin eine diplomatische Niederlage der Entente sei, deren Schuld allein Rußland trifft. In den Auseinandersetzungen zwischen den Verbündeten wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß sofort nach dem Eintreffen der ersten Depesche der englische Botschafter Buchanan im Auftrage seiner Regierung amtlich eine Audienz beim Zaren nachsuchte, die drei Stunden dauerte. Buchanan kehrte sehr erregt in die Hauptstadt zurück. In englischen Kreisen äußerte der Botschafter, er werde sehr versuchen, den entscheidenden Schlag gegen Stürmer zu führen, da unter der Herrschaft der gegenwärtigen Räte Rußland als Bundesgenosse Englands kaum noch in Betracht komme. Auch der französische und der italienische Botschafter wurden vom Zaren empfangen. In diplomatischen Kreisen wird erwartet, daß die drei Botschafter in den nächsten Tagen dem Minister des Äußeren eine Verbalnote überreichen werden, in der gesagt wird, daß die verbündeten Mächte die von Rußland betriebene Polenpolitik mißbilligen und in einem Festhalten an ihr eine schwere Schädigung der gemeinsamen Sache der Entente erblicken würden.

Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 14. Nov. (Wolff-Telegr.)

Amtlich wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Unsere Donau-Monitore erbeuteten nächst Giurgiu bei härtester feindlicher Gegenwirkung 7, teils beladene Schlepfer.

Seeresfront des Gen.-Obersten Erzherzog Karl: Bei Orsova säuberten wir das rechte Ufer. — Im Norden der Batsche verliefen die Kämpfe dauernd heftig. In den letzten zwei Tagen haben wir hier 1600 Gefangene, 9 Maschinengewehre und 1 Geschütz eingebracht.

Im Dittosapaz setzten die Rumänen ihre Angriffe fort. — Im Abschnitt von Tolesnes wurden die Russen gezwungen, mehrere Höhen westlich der Grenze aufzugeben. Nördlich von Jakobow scheiterte ein russischer Vorstoß.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Nichts Neues.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 13. zum 14. ds. Mis. hat ein unserer Seeflugzeuggeschwader militärische Objekte von Döberdo und das feindliche Abwehrschiff von Belgina mit Spreng- und Brandbomben sehr wirkungsvoll belegt. Mehrere Hangars wurden voll getroffen und ein großer Brand erzeugt. Trotz heftiger Beschädigung kehrten unsere Flugzeuge unverletzt zurück.

Flottenoberkommando.

Der Krieg zur See.

Nach einer Meldung von Florenz Agentur ist der englische Dampfer „Moracan“ (3486 Tonnen) versenkt worden. Der Kapitän wurde gefangen genommen.

Der italienische Dampfer „Andros“, früher der Deutschen Levante-Linie gehörig (3137 Bruttoregistertonnen) und der italienische Segler „Giovanni Anteri Beretta“ (332 Tonnen) sind versenkt worden.

Meldung des norweg. Telegraphenbureaus: Der Dampfer „Cumma“ (1704 Bruttoregistertonnen) aus

Lönsberg ist laut einer Meldung aus Bilbao an das Ministerium des Meeres am Samstag versenkt worden. Die Mannschaft wurde gerettet.

„Matin“ meldet aus Lissabon: Die Schiffbrüchigen des versenkten Dampfers „Norwegian“ (3827 Tonnen) sind in Lissabon ausgeschifft worden.

„Matin“ meldet aus Bresl: Der italienische Dampfer „Marga“ (800 Tonnen) wurde versenkt. Die Besatzung ist von dem Torpedoboot „Sainte Jeanne“ in Bresl gelandet worden.

Lloyd's meldet: Der englische Dampfer „Morazan“ (3486 Bruttoregistertonnen) ist versenkt worden. Der Kapitän wurde gefangen genommen.

Auch die englischen Dampfer „Caterham“ (1777 Bruttoregistertonnen) und „Capunda“ (3007 Bruttoregistertonnen) sind versenkt worden.

Die Rotterdammer „Jeepo“ meldet: Das niederländische Motorschiff „Doffe“ ist zur Untersuchung nach Emden aufgebracht worden.

Zur Versenkung des „Columbian“.

London, 14. Nov. (T.-U.-Tel.)

Der Berichterstatter der „Times“ in Washington meldet, daß der Bericht aus Paris, wonach „Columbian“ versenkt worden sei, nachdem der Sturm sich etwas gelockert hatte und die Rettungsboote ausgelegt werden konnten, in Amerika einen guten Eindruck gemacht und die Spannung in Washington vermindert habe.

London, 14. Nov. (T.-U.-Tel.)

Die „Times“ berichtet, daß die „Columbian“ Gelegenheit ebenso wie die des „William T. Krue“ beansprucht werden wird. Die Angelegenheit der „Romanoff“, die sich nach dem Bericht des deutschen Unterseebootkommandanten der Untersuchung durch die Flucht entziehen wollte, wird zusammen mit den anderen Tatsachen abzuwägen, ehe man einen Entschluß fassen wird.

Russen in Ägypten für die engl. Armee.

Bern, 14. Nov. (Wolff-Telegr.)

Der Berner „Bund“ meldet: Die russischen Konsulen in Kairo und Alexandria haben alle in Ägypten lebenden russischen Unterthanen im dienstpflichtigen Alter angewiesen, ins englische Heer einzutreten.

Zum Bergarbeiterausstand in Australien.

London, 15. Nov. (Wolff-Telegr.)

Die „Times“ meldet aus Sydney, daß sich der Ausstand der Kohlenbergleute auch auf die anderen Industrie auszuweiten drohe. Es bestehe die Gefahr, daß Schwarz binnen wenigen Tagen ohne Licht sein werde.

Steht eine Reichstagsberufung bevor?

Wie unser Berliner Vertreter erfährt, sind im Reichstage noch keinerlei Vorbereitungen für eine alsbaldige Wiederberufung des Reichstages getroffen worden. Es fanden auch noch keine Vorbesprechungen der maßgebenden Stellen darüber statt. An sich sieht man einhellig Zeitungs-meldungen, daß schon sehr bald der Reichstag wieder zusammenzutreten sollte, um den Geheimentwurf in die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht zu beraten. Zunächst noch abwartend gegenüber. Die Wächter, eine solche Neuordnung unserer Wirtschaftsverhältnisse vorzunehmen, bestand schon seit Wochen und ist in politisch unterrichteten Kreisen vielfach besprochen worden. Man nahm dabei aber immer an, daß sich die Angelegenheit einseitig durch den Bundesrat auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 4. Juli 1914 regeln lasse. Wenn jetzt die Reichstagsberufung andererseits angestanden sein sollte, so könnten in erster Linie weniger rechtliche, als sachliche Bedenken über die Schwierigkeit der Einzelbestimmungen des Gesetzes maßgebend sein. Da diese Einzelbestimmungen aber noch nicht endgültig formuliert sind, so wird sich die Entscheidung über die Einberufung des Reichstages zum mindesten noch zögern bis zur Beschlußfassung des Bundesrats über den neuen Geheimentwurf.

barkeit, jenes Ziel, nach dem wir alle streben: „Die Welt der Seligen“.

„Das heilige Tor“.

Es liegt verborgen in der Menschenbrust, Verschüttet oft, und vielen unbewußt, Ein heil'g Tor, das — fest verriegelt — Geheimnis birgt.

Wir hätten's gern entriegelt; Doch ob wir rüttelten mit trockner Kraft — Wir sprengten nicht der Wände starke Mauer: Dem wilden Ansturm blieb das Tor verschlossen.

So gingen wir, entmutigt und verdrossen, In weite Ferne unsern Schritt zu lenken; Und wollten nimmer an das Tor gedenken.

Nach türmten wir davor mit rauh'n Händen Pollanten... Weltweisheit in Bänden... Und sangen laut des Tages fähnes Lied.

Ob keiner mehr die kleine Pforte sieht...? Und irren heimatlos, die Kreuz und quer, Uns selber fremd, im fremden Land umher, Und werden wissend:

Hinter jenem Tor Liegt alle Freude, die das Herz verlor.

Begabte Wandrer, schau'n wir danach aus — Der Sehnsucht Schwingen leuchten weit voran, Und eines Tags sind wieder wir zur Stelle Und sinken kraftlos nieder an der Schwelle.

Nun ist's die Demut, die um Einlaß woch, Und was nicht Kraft noch Muthat hat vermocht — Die Mauer lösen — nun vollzieht sich's laßt: Es wird das Tor von innen aufgemacht!

Was sie hier sahn, die selig gingen ein: Geheimnis ist's — und wird es immer sein. Doch mögt ihr wohl in ihren Augen lesen Die frohe Kunde, daß sie dort gewesen.

Und wenn sie nun das Lied des Tages singen, So tönt daraus ein selbstam hohes Klingeln — Die Glockenlang in Heimatwipfeln hing... Nur der erlaucht's, der durch die Pforte ging.



Ehren-Tafel



Das Eisene Kreuz hat der Gefreite in einem Garde-Regiment Wilhelm Götter aus Detrich, Sohn des Gastwirts Joh. Jos. Götter, erhalten.

Dem Ersatzeisenmeister Karl August Müller aus Aulenhäusen (Oberlahnkreis), beim Inf.-Reg. Nr. 116, wurde das Eisene Kreuz verliehen.

Lehrer Wenzel aus Höchst ist im Osten gefallen.

gleichen erhalten würden, hat sich getäuscht gesehen. Der Wiesbadener hat keine große Neigung dafür, von außen in die Stadt hineinzubauen. Ein Versuch, die Grundstücke am Kaiserplatz im Verkeimerungswege für Bauzwecke zugänglic zu machen, ist zweimal gescheitert. Es wären allerdings auch teure Baupläge geworden. Wir möchten fast sagen: es ist uns lieber so. Gibt es einen schöneren Willkomm für den Fremden, der zum ersten Male unsere Stadt betritt, als beim Verlassen der Bahnhofshalle der freie, ungehinderte Anblick der Stadt mit ihren Türmen und dahinter die Taunuskette von der Platte bis zum Kellerkopf? Es wäre ewig schade, wenn dieses Panorama durch Häuserfassaden, und seien sie architektonisch auch noch so schön, eingebaut worden wäre. Unsere Stadtverwaltung hat es verstanden, den Anblick des alten, brachliegenden Bahnhofsgeländes zwischen Nikolaus- und Kaiserstraße durch Anbau von Buschwerk und Baumanlagen einigermaßen so zu gestalten, daß das Gesamtbild keinen störenden Eindruck erhält. Vielleicht entschließt man sich mit der Zeit doch dazu, was wir sogar wünschen möchten, richtige Parkanlagen mit Spazierwegen und Ruhebänken dort entstehen zu lassen. In einem reizvollen Promenadenweg ist inzwischen die Kaiserstraße geblieben. Die mühseligen Blumenengartenanlagen werden zu jeder Jahreszeit das Entzücken des Beschauers. Hier wäre allerdings zu wünschen gewesen, wenn der Plan, die Ostseite der Straße mit prächtigen Gebäuden zu versehen, früher in Erfüllung gegangen wäre. Die freien Plätze dort machen keinen freundlichen Eindruck. Man darf freilich nicht außer Acht lassen, daß die Baulust in den letzten zehn Jahren hier gewaltig nachgelassen hat. Aber immerhin ist schon ein Anfang gemacht mit dem neuen Museum, und, wie häufig mitgeteilt wurde, steht jetzt auch der Neubau des Regierungsgebäudes im Anschluß daran in Aussicht. Es werden wohl einige Jahre vergehen, bis der Plan zur Vollendung geblieben ist. Bis dahin werden aber auch hoffentlich die Friedensgloden geklingelt haben und es wird ein neuer Unternehmungsgeist sich geltend machen, der das zur Ausführung bringt, was man vor zehn Jahren schon erhofft hat.

Auchans, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Das heutige Mittwochskonzert in der Marktkirche, das wie immer um 8 Uhr beginnt, wird nur Kompositionen von Bach bringen. Ihre Mitwirkung haben zugelegt die Sopranistin Fräulein Elisabeth Kayser und die Violonistin Fräulein Leni Kayser aus Frankfurt. Das Programm steht sich folgendermaßen zusammen: Passacaglia und Doppelfuge für Orgel G-moll, Adagio aus dem Violinkonzert G-dur, Arie für Sopran mit obligater Violine „Senzur, Tränen“, Chorvorspiele für Orgel „Wer nur den lieben Gott läßt walten“, „Es ist das Heil uns kommen her“, Präludium A-dur (zum erstenmal), Adagio aus der Violinsonate G-moll und zwei geistliche Lieder „Gib dich zufrieden“ und „Gott lobet noch“. Die Orgelvorträge und Begleitung führt wie gewöhnlich Herr Petersen aus. Die Vortragsfolge zu 10 Pf. berechtigt zum Eintritt. Der Reinertrag ist für das Rote Kreuz bestimmt.

Das Konzert des Evangelischen Kirchengesangsvereins findet nicht am Totenseit, sondern am Vortag in der evangelischen Hauptkirche am Schloßplatz statt.

Kriegsabend. Der Ausschuss des Volkshilfsvereins für Kriegsabend sagt für Sonntag, den 19. Nov., abends 8 Uhr, im großen Saal der Turngesellschaft seinen 37. Kriegsabend an. Pfarrer Beckmann wird einen Vortrag halten über den Sinn des Krieges. Der Evangelische Kirchengesangsverein unter der Leitung des

Herrn Hofbeinz wird seine Kunst in den Dienst des Abends stellen. Es empfiehlt sich, in dem am Sonntag vormittag zwischen 11—1 Uhr in der Turngesellschaft stattfindenden Vorverkauf sich Plätze zu sichern.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Die Monopol-Vieltheile bringen für nur 3 Tage von heute ab den großen politischen Sensationsfilm in 5 Akten „Die rätselhafte Frau“ heraus, in dessen Hauptrolle die große Tragödin Maria Garini beschäftigt ist. Mit vollendeter Reife ausgestattet sie die Rolle der russischen Verschwörerin, und hervorragend schöne Aufnahmen und spannende Handlung kennzeichnen außerdem diesen Film als ein besonders zu stellendes Meisterwerk der Kinkunst. Den zweiten Teil des Programmes bestreitet der alanzende Lustspielschlag mit Anna Müller-Linde: „Die verwunschene Dorfprinzessin“, und schöne Bernhardenbunde-Bilder.

Das Kinephon-Theater, Taunusstr. 1 bringt auf seinem Dienstag-Programm 3 bedeutende Kinkunstnamen. Baldemar Polander spielt mit bekannter Eleganz den Bräutigam in dem reizenden Lustspiel „Die Verlobung mit Hindernissen“. „Javotas Bande“ gibt der vielseitigen Alka Nielsen Gelegenheit, sich dem Publikum als forischer Räuberhauptmann vorzustellen, während der bedeutende Kopenhagener Schauspieler Olaf Bönk in dem einzigartigen Drama „Domanculus“ die Titelrolle meisterhaft spielt. Schöne Naturaufnahmen vervollständigen das abwechslungsreiche Programm.

Hessen-Nassau und Umgebung.

Siebrich.

Stadtverordnetenversammlung. Den städtischen Beamten mit einem Einkommen bis zu 2400 M. wurde seither eine Teuerungszulage gewährt. Diese Teuerungszulage dehnten nach einem Antrage des Magistrats am Dienstag die Stadtverordneten auch auf die Lehrer und die Beamten aus mit einem Einkommen bis 4000 M. aus. Diese Teuerungszulage beträgt für unverheiratete Beamte und Lehrer 5 M. für verheiratete 10 M., für deren Kinder und Frauen je 5 M. monatlich. Sie ist rückwirkend vom 1. Juli d. J. ab. Ein Antrag, die Grenze auf 5300 M. zu erhöhen wurde abgelehnt, nicht nur aus Sparamleitserückichten, sondern auch mit Rücksicht auf die gesamte Bürgererschaft, von der die meisten nicht mit 4000 M. Einkommen zu rechnen haben und doch auskommen müssen. Als Weihnachtsgabe für die Soldaten aus Siebrich, die an der Front kämpfen, wurden 7000 M. einstimmig bewilligt. Davon soll jedem Kämpfer ein Glaschen Cognac gesandt werden. Für die Ausdehnung der Begräbnisstätte auf dem Friedhofe wurden 6000 M. bewilligt. Schließlich fand ein Antrag die Zustimmung der Stadtverordneten, der dahin geht, eine Stadtverordnetenkommision zu bilden, die die Lebensmittelfversorgung mitberateret, Beschwerden entgegennimmt und der Lebensmittelpreisungskommision mit Rat zur Seite steht, sowie der Stadtverordnetenversammlung Vorschläge unterbreitet.

Gesundheitsamt. Professor Dr. Rudolf Dyerhoff und Frau begingen am Dienstag das goldene Hochzeit.

F. Höft, 14. Nov. Autounfall. Das Auto des H. Anna hat sich auf der Fahrt von hier nach Söfkenheim überschlagen. Der Fahrer und ein Junge gerieten unter das Auto. Der Junge ist tot.

□ Weilsburg, 15. Nov. Lutherfeier. Der evang. Kirchenvorstand hatte am Sonntagabend im „Saalbau“ die Gemeindeglieder aus Stadt und Land zu einem Familienabend vereinigt, um in hergebrachter Weise Luthers Geburtstag zu begehen. Der Redner des Abends war Pfarrer Kopyermann aus Gauh. Die zahlreiche Versammlung folgte seinem Thema „Luther, der Deutschen Vorbild in schwerer Zeit“ mit großem Interesse und dankte dem Vortragenden durch lebhaften Beifall. Der Gesangsverein „Liederfranz“ verherrlichte den Abend durch erhebenden Gesang.

□ Weilsburg, 15. Nov. Vaterländischer Abend. Am Samstagabend veranstaltete der Gewerbeverein in der Aula des Kgl. Gymnasiums bei zahlreichem Besuch einen vaterländischen Abend. Nach dem erhebenden Gesang „Wenn dich der Herr befehlet“ des Damen-Gesangsvereins hielt Reallehrer Kahl aus Darmstadt einen feiselsenden Vortrag über „Unser Siegeswille, unsere Siegeszuversicht und unsere Friedenshoffnungen“.

lt. Wald-Nagelheim, 15. Nov. Wildschaden. Für das letzte Jahr allein kostete sich der Wildschaden mit 8000

Mark fast so hoch wie für die Jahre 1912 bis 1914 zusammen.

Gericht und Rechtsprechung.

F.c. Ein böses Kriesschafergeschäft. Wiesbaden, 14. Nov. Im September dieses Jahres machte der Schneidermeister August S. von hier Heu- und Strohschäfte mit dem Landwirt und Agenten Anton D. in Friedhofen. Man kam dahin überein, daß D. 70 Zentner Hafer, den Zentner für 30 M. — der Höchstpreis betrug 14 M. — lieferte. Am 1. und 5. Oktober holte S. die 70 Zentner Hafer in zwei Fuhren per Kasse im Verein mit seinem Schwager Fr. durch den städtischen Aufseher Ludwig B. nachtschlicherweise in Friedhofen ab, wobei der dortige Nachtwächter dem S. fährt in der Dunkelheit auch noch hilfsbereit den Weg erleuchtete. Von der ersten Fuhre, die nach Wiesbaden gelangte, wurden dem Kaufmann Karl Pf. daselbst 20 Zentner, der Rest dem Fuhrunternehmer Sp. und dem Biergroßhändler M. verkauft, und zwar der Zentner zu 20 M. Mark. S. erhielt für die zwei Fuhren 450 M. und etwas Hafer. Die zweite Fuhre luden die Lieferanten, da die Gendarmen in Limburg und Wiesbaden dem Schmugglerzug nachsahen, am „Reihen Stein“ im Wiesbadener Walde in das ihnen von Wiesbaden entgegenkommende Fuhrgesetz des Pf. um, der wiederum 20 Zentner erhielt. Als nun D. eines Tages nach Wiesbaden kam, um sich sein „Lager“ verdienten Geld für die Haferlieferung zu holen, taten S. und Fr. ganz bestürzt und aufgeregt. Sie sagten, D. habe ja beschlagnahmten Hafer geliefert, und erklärten, daß er nur den Höchstpreis von 14 Mark um nicht 30 M. für den Zentner fordern dürfe, und nur diesen Preis erhalten könne, Wucherpreise, die er fordere, zählten sie nicht. Es kam zu scharfen Auseinandersetzungen. D. wurde schließlich mit Toffeden und Kaltmachen bedroht, sodas er floh, ohne einen Heller empfangen zu haben. Bis heute hat er übrigens noch kein Geld gesehen. Die Lieferung wurde ruhiger und es kam zur Anzeile. Heute hatten sich S., Fr. und B. wegen Verzugs gegen die Kriegsgeleise und Betrugs, Pf., Sp. und M. wegen Fahrlässigkeit gegen die Kriegsgeleise vor den hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Wegen D. schwebt dieselbe ein Strafverfahren vor dem Gericht in Limburg. Wegen verbottener Ausfuhr beschlagnahmten Hafers, Ueberschreitung der Höchstpreise und Betrugs erkannte das Gericht gegen S. auf 600 M. Geldstrafe, gegen B. auf vier Monate Gefängnis und 400 M. Geldstrafe und gegen Fr. auf 600 Mark Geldstrafe. Bei den Angeklagten Pf., Sp. und M. die über die Herkunft des Hafers sich mindestens hätten erkundigen müssen, nahmen die Schöffengericht an, daß sie nur fahrlässig gegen die Kriegsgeleise gehandelt haben. Pf. erhielt 100 M. Geldstrafe, M. 150 M. Geldstrafe und S. eine solche von 40 M. Außerdem erkannte das Gericht auf Einziehung des beschlagnahmten Hafers.

Vermischtes.

Die deutsche Musterfamilie. Für die Volkshilfsung hat der Bundesrat in der Haushaltungskommission wieder ein Beispiel zur Ausfüllung aufgestellt. Auch die dort angenommenen deutsche Musterfamilie läßt die Wirkungen des Krieges deutlich erkennen. Der Haushaltungsvorstand, Karl Meier, geb. am 5. Februar 1859, war vor dem Kriege Möbelschneider und Inhaber einer Möbelfabrik, jetzt ist er als Modellistischer Vermeister einer Kraftwagenfabrik. Wegen seines Alters ist er „a. L.“, d. h. nicht mehr landsturmpflichtig. Von seiner Ehefrau Frida, geb. am 11. Mai 1861, war im Frieden als Chemiker in einer Farbenfabrik angestellt. Jetzt ist er Bleiwachsmelner im 27. Feld-Art.-Regt., also kriegsverwendungsfähig, im Heimaturlaub. Die Tochter Helene hatte im Frieden keine Beschäftigung, jetzt aber steht als Heimarbeiterin Mäntel für das Kriegsbekleidungsamt. Auf Besuch der Familie befindet sich die fünf Jahre alte Ida Fräulein an Desterreich. Als Aftermieter wohnt bei Meiers Johannaes Krause aus Bayern. Er war vor dem Kriege Klemperergeselle im städtischen Elektrizitätswerk. Er ist „d. n.“ Der Schloßburische Hermann Schulze aus Sachsen war im Frieden Spuler in einer Strumpfwarenfabrik. Jetzt ist er Dreher in einer Munitionsfabrik. Er ist zeitig arbeitsverwendungsfähig, jedoch rekrutiert. Endlich ist der Familie der Russe Iwan Gerasim zur Arbeit angewiesen. Er weiß nur sein Geburtsjahr, nicht aber seinen Geburtstag, und hat eine Frau in Rußland zurückgelassen. Im Frieden war er Seefischer.

Wir empfehlen unser **neusortiertes erstklassiges Lager in**

Echten Perser-Teppichen

aller Grössen und Preislagen.

Aparte preiswerte Stücke für Geschenkw Zwecke

Mit Rücksicht auf äusserst rege Nachfrage sowie vorläufigen Mangel an Neueinfuhr, raten wir dieses Jahr zu **recht frühzeitigem Einkauf für Weihnachten.**

Gekaufte Stücke werden auf Wunsch kostenlos aufbewahrt.
:: Besichtigung ohne Kaufverpflichtung gerne gestattet. ::

Ludwig Ganz, G. m. b. H.

Kirchgasse 43.

Telefon 6410.

Verloosungsliste der Wiessbadener Neuesten Nachrichten.

1916.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Antwerpener 2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1887.
- 2) Antwerpener 2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1903.
- 3) Argentinische 5 % innere Gold-Anleihe von 1907.
- 4) Böhmisches Nordbahn, 3 1/2 % Prior.-Obl. Emiss. 1903. Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.
- 5) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).
- 6) Brüsseler 2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1897.
- 7) Brüsseler 2 % Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
- 8) Brüsseler 2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1902.
- 9) Bulgarische 5 % Staats-Gold-Anleihe von 1904.
- 10) Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning in Höchst a. M. 4 % Schuldversch. von 1900.
- 11) Fuldaer Stadt-Obl. von 1885.
- 12) Genter 2 % 100 Fr.-Lose von 1896.
- 13) Henckel von Donnersmarck Grafen zu Beuthen, 4 % Anl. v. 1906.
- 14) Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. H. Breuer & Co. in Höchst a. M. 5 % Obl. v. 1907.
- 15) Mecklenburgische Friedrich Wilhelm-Eisenbahn-Gesellschaft, Prioritäts-Obligationen.
- 16) Oesterreichische 5 % 500 Fl.-Lose von 1890.
- 17) Pester Erster Vaterl. Sparcassa-Verein, Prämien-Obl. von 1906.
- 18) Russische 4 % Staats-Anl. v. 1902.
- 19) Schweizerische Bundesbahnen, 4 % Obligationen von 1899/1902.
- 20) Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn, 4 % Prioritäts-Schuldverschreibungen Emission 1892.
- 21) Ungarische Lokal-Eisenbahnen A.-G. in Budapest, Obl.
- 22) Ungarische Westbahn, 4 % Silber-Schuldversch. Emission 1890.
- 23) Wien-Aspang-Eisenbahn, 4 % Prioritäts-Anleihen von 1886.

1) Antwerpener

2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1887.

Verloosung am 10. Oktober 1916.
Zahlbar am 1. Juli 1917.

Serien:
317 964 1228 1232 2149 3088
1290 3675 4904 5190 5659 6345
6354 7743 7959 9201 9070 9995
10984 10999 11397 11684 12265
12325 14260 16356 16781 17340
17627 18111 19752 20909 21084
21621 21713 22057 22496 22826
23421 23759 24210 25363 25528
26727 27506 27443 28018 28787
28871 29353 31674 32146 32177
32999 33440 33543 37905 38102
38298 38363 38544 38703 39032
40821 41946 42225 42691 43326
43344 44539 45292 45389 45525
4784 46024 47133 47237 47277
47327 47610 48336 48629 49704
50842 50865 52472 52550 53379
53901 54098 55248 55854
56780 56780 57337 58197 58448
58770 60222 60642 60661 61771
62456 62604 62710 63063 63076
63449 63585 63788 64037 65866
66030 66232 66679 66826 67494
6771 69307 72020 72460.

Prämien:
Serie 2149 Nr. 9, 3575 9 (1000).
7999 16 22, 9998 18 (500) 19 (250).
10884 6, 10999 21, 11684 21.
11111 6, 21661 16, 23359 2.
27073 1, 27445 5 24 (260), 28787
10 (1000), 39032 3 9, 41946 9.
42225 8, 45525 3 9, 50865 5.
54098 6, 54098 14, 55248 11.

Die Nummern, welchen kein Betrag
(*) beigefügt ist, sind mit 150 Fr.
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

2) Antwerpener

100 Fr.-Lose von 1903.

Verloosung am 10. Oktober 1916.
Zahlbar am 1. Mai 1917.

Serien:
491 2109 2903 4738 5106 8007
7970 7974 8971 10516
12041 12944 13674 16674 18512
19465 19490 21392 22445 23038
25499 28043 33226 35063
36354 37124 37748.

Prämien:
Serie 491 Nr. 4 11 13 (200) 21 (200).
2903 2 (200), 2903 21 (200), 4738
5106 19 22, 6007 24, 7270 20
12041 13, 13994 21 (200).
12944 2 (200), 16674 10 22, 18512
19465 28, 18465 4 (200), 18490
21 (200) 11 (200) 12, 21392 3 13.
22445 12 (200), 23038 3 (200) 29.
25499 18 (200) 22 (1000), 33226 8
35063 1, 35063 12 (200).
36354 1 (200), 37124 11 17, 37748
16 (1000).

Die Nummern, welchen kein Betrag
(*) beigefügt ist, sind mit 150 Fr.
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

3) Argentinische 5 % Innere

Gold-Anleihe von 1907.

Verloosung vom 1. Novbr. 1916.
Die Deutsche Bank, die Direction
der Banco-Gesellschaft und die
Commerzbank in Berlin sind be-
auftragt, in Deutschland Submis-
sionsangebote (Tenders) zwecks
Erhaltung von nom. Pesos Gold 200.000
Piastras obiger Anleihe ent-
gegenzunehmen. Die Angebote, die
unter Angabe des Preises
unter Angabe des Preises
bis zum 18. Novbr. 1916,
12 Uhr, bei der Deutschen
Bank und der Dresdner Bank in
Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg,
bei der Direction der Banco-Gesell-
schaft in Berlin und Frankfurt a. M.,
bei der Norddeutschen Bank in Ham-
burg und bei dem Bankhaus Lazard
in Paris, bei der Bank für
Südamerika in Frankfurt a. M.,
bei der Aufsicht Submissions-
auftrag auf Argentinische Innere
Gold-Anleihe von 1907 zwecks Rück-
zahlung einzureichen.

4) Böhmisches Nordbahn,

3 1/2 % Prior.-Obl. Emiss. 1903.

Vom Staate zur Selbstzahlung
übernommen.

14. Verloosung am 16. Oktober 1916.
Zahlbar am 31. Dezember 1916.
Serie 61 286 806 318 411 534 543
604 694, enthaltend je 10 Schuld-
versch. à 1000 K.
Serie 820 825 848 882, enthaltend
je 20 Schuldversch. à 500 K.
Serie 1054 062 098 200 262 476,
enthaltend je 6 Schuldversch.
à 2000 K.

5) Braunschweigische

Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

176. Prämienziehung am 1. Novbr. 1916.
Prämienziehung am 31. Dezbr. 1916.
Serie 40 162 350 417 556 632
1289 1507 1600 1816 1862 1898
2007 2670 2903 3021 3120 3213
3214 3538 3999 4102 4137 4197
4372 4381 4531 4603 4765 5232
5265 5318 5510 5532 5559 5835
5714 6746 6178 7239 7476 7618
7772 7778 8117 8344 8395 8678
8728 8925 8942 9564 9581 9691
9748 9978 9988.

6) Brüsseler 2 % Maritime

100 Fr.-Lose von 1897.

76. Verloosung am 7. Oktober 1916.
Zahlbar am 2. Januar 1917.

Serien:
2801 3717 3724 3734 4144
4780 4783 4864 5109 5658 7339
9080 9849 95292 45389 45525
10875 11748 12083 12991 13049
13714 14314 15886 16657 17208.
Prämien:
Serie 2801 Nr. 12, 3717 6 10,
3724 15, 4780 3, 4783 9 (5000).
5109 5 (1000), 10161 22 (250).
10875 11, 12083 12 17, 12991 20
16657 11 (250) 14 17 (500).
Die Nummern, welchen kein Betrag
(*) beigefügt ist, sind mit 125 Fr.
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

7) Brüsseler 2 1/2 % 100 Fr.-Lose

von 1902.

86. Verloosung am 14. Oktober 1916.
Zahlbar am 1. Juli 1917.

Serien:
6813 7513 9307 10161 11812
12059 12206 15883 19234 19613
20143 21246 22535 23364 23393
25569 26578 27830 28457.
Prämien:
Serie 6813 Nr. 8, 9307 7 16 (2500).
10161 11 (250) 12, 11812 8 20 21
12 (5000), 12059 8 10, 12266 7
(25000), 15883 11 22, 19234 10
21, 21246 14, 22535 4, 23364 20,
23393 7 14 (1000) 24, 25569 2 19,
28457 4.

8) Bulgarische 5 % Staats-

Gold-Anleihe von 1904.

28. Verloosung am 1/4. Oktober 1916.
Zahlbar am 1/4. November 1916.

Serien:
1231-235 666-670 2906-910
3141-146 476-480 5206-21 591
-885 7991-995 8891-995 9996-
000 10446-450 666-670 851-853
13451-455 14476-490 16436-430
17186-190 576-580 18011-015
19476-700 22496-600 23371-675
24206-210 251-255 591-605 606
-610 726-730 29026-030 27761-1
765 781-785 29661-665 708-711
31091-095 261-265 32966-970
33211-215 37476-480 38311-315
441-445 516-520 606-610 40626
-590 571-575 741-745 42326-030
626-630 43016-020 44028-030
381-385 46846-650 46856-630
50861-865 51851-855 52016-020
54061-665 783-790 55141-145
59786-790 61411-415 65351-355
71521-625 72276-280 73656-660
826-830 75561-555 79721-725
80451-455 751-755 946-950 85941
-945 86581-585 87121-125 751
-755 88496-500 90806-810 92769
-770 94571-575 95211-215 98126
-130 98741-745 101386-390
102096-100 391-395 103216-320
391-395 104326-330 105511-515
581-585 108436-440 110616-620
115426-430 886-870 117416-420
120231-235 866-870 123566-670
721-725 127611-615 786-790
128436-440 131801-205 133391
-335 711-715 133586-390 137180
-190 416-420 138996-910 139006
-010 140551-555 791-795 142821
-325 411-415 143391-395 144076
-080 571-575 781-785 148026-
080 898-900 149886-890 891-895
150176-180 151291-295 611-615
153705-770 155646-650 726-730
156416-420 158006-060 261-265
160671-675 981-985 160186-040
162076-080 163871-875 164621
-625 821-825 166231-235 167236
-240 831-835 169486-470 541-
545 171951-955 173651-650
179151-155 180236-240 281-285
181886-870 183341-345 741-745
189431-435 189236-240 241-245
189641-435 190586-590 631-635
193786-790 194446-450 196571
-875 198226-230.

9) Farbwerke

vrm. Meister Lucius & Brüning

in Höchst a. M.,

4 % Schuldversch. von 1900.

Verloosung am 3. Oktober 1916.
Zahlbar mit 1/2 Zinszahlung 1. Jan. 1917.

Reihe A. à 5000 K. 11 18 18 27
167 108 118.

10) Fuldaer Stadt-Obl. v. 1863.

Verloosung am 23. Oktober 1916.
Zahlbar am 16. Dezember 1916.

Serien:
Serie A. à 200 Taler. 25 52.
Serie B. à 100 Taler. 61 74 102 117.
Serie C. à 50 Taler. 46 65 74 114.

11) Genter 2 % 100 Fr.-Lose

von 1896.

98. Verloosung am 10. Oktober 1916.
Zahlbar am 1. Juli 1917.

Serien:
1004 1099 2039 2087 2201
2259 4704 5172 5180 5921 6149
6805 7346 7553 8389 8698 8818
11390 11889 12930 13345 14580
14868 15039 17123 17247 17731
18545 18905 19332 21728 21745
21927 22973 23344 24250 24276
24344 24954 26730 27145 27789.
Prämien:
Serie 1004 Nr. 2 8 (10.000).
2039 15, 2087 21, 5172 10 19,
5180 12 (250), 5921 24, 6149 3 15,
6809 9 15, 8817 9, 11390 9,
13030 8 (250) 24 (500), 14580 4,
17731 21 (1000), 21728 9, 23544 18.

12) Grafen Henckel

von Donnersmarck-Beuthen,

4 % Anleihe von 1905.

3. Verloosung am 7. Oktober 1916.
Zahlbar mit 10 % am 2. Januar 1917.

Prämien:
Lit. A. à 1000 K. 8 84 212 272
280 340 400 485 616 722 731 760 904
981 1050 161 284 391 391 490 2031
037 122 185 203 228 429 647 755 774
918 918 962 963 3095 70 183 202 266
328 438 441 451 504 515 519 582 644
566 561 572 576 605 630 670 687 700
716 739 766 842 901 915 930 931 955
4102 185 304 759 768 818 887 929
5068 078 184 195 277 328 889 998 431
490 498 648 672 718 768 774 780 876
917 968 6071 095 109 110 140 148 324
334 348 356 379 446 601 529 579 894
667 726 746 760 783 805 835 855 870
871 885 896 900 921 922 923 934 955
7136 212 254 257 248 379 286 337 369
388 456 519 526 545 560 869 871 572
696 621 622 626 627 631 655 684 687
990 692 696 707 713 755 764 780 795
799 783 886 914 934 958 976 986 994
Lit. B. à 500 K. 8005 008 062 064
082 095 128 187 200 300 301 316 318
322 325 337 370 482 498 597 616 697
754 766 768 771 801 806 808 841 817
849 861 929 935 936 940 9029 239 419
901 551 557 639 634 735 771 837 838
863 938 10058 092 123 145 252 279
316 355 426 427 497 613 687 605 608
625 637 638 666 693 790 909 902 964
994 11011 113 194 197 306 373 417
877 878 935.

13) Maschinen- u. Armaturen-

fabrik vorm. H. Breuer & Co.

in Höchst a. M.,

5 % Obligationen von 1907.

4. Verloosung am 3. Oktober 1916.
Zahlbar am 1. April 1917.

Prämien:
Lit. A. à 1000 K. 13 49 136 160 351
158 261 326 404 405 415 453 544 542
688 589 704.
Lit. B. à 500 K. 754 780 807 861 941
1002 008 011 037 071 147.

14) Mecklenburgische

Friedrich Wilhelm-Eisenbahn-

Gesellschaft, Prioritäts-Obl.

Verloosung am 29. September 1916.
Zahlbar am 2. Januar 1917.

Prämien:
Lit. A. à 1000 K. 37 86 98 99 210.
Lit. B. à 500 K. 98.
Lit. C. à 100 K. 110 140.

15) Oesterreichische

5 % 500 Fl.-Lose von 1860.

113. Prämienziehung am 2. Novbr. 1916.
Zahlbar mit Abzug am 1. Febr. 1917.

Am 1. August 1916 gezogen Serien:
19 20 50 55 79 102 163
192 218 219 229 241 242 248
264 290 297 377 453 503 541
604 635 634 731 766 818 829
835 843 856 924 930 987 1004
1005 1087 1167 1173 1181 1231
1233 1238 1240 1259 1319 1373
1401 1404 1593 1726 1765 1767
1768 1817 1820 1831 1902 1921
1951 2082 2070 2189 2967 3217
3399 2406 3414 2417 2449 2502
2514 2530 2637 2638 2654 2829
2740 2748 2852 2878 2934 2941
2948 2988 2989 2991 2995 3040
3044 3098 3186 3172 3265 3282
3308 3438 3371 3456 3469 3507
3527 3558 3592 3607 3649 3689
3735 3768 3848 3865 4013 4087
4121 4189 4291 4297 4803 4819
4824 4364 4408 4415 4427 4438 4548 18,
0875 60 (1000), 0833 46,

16) Russische 4 % Staats-

Anleihe von 1902.

15. Verloosung am 1/4. Septbr. 1916.
Zahlbar am 19. Dezbr. 1916/1. Jan. 1917.

Serien:
à 5000 K. 161-170 211-220 711
-720 1201-210 741-750 871-880
971-980 3281-290 411-420 761-
-830 851-860 7851-860 8071-080
871-880 12841-800 13141-150
481-490 511-520 761-770 13551
-560 10081-040 821-830 18301-
310 19261-270 611-620 741-750
981-990 20051-060 441-450 21386
896 901 935 986.
à 2000 K. 23626-650 26876-
400 27626-650 30501-525 31626
-650 32626-650 34751-776 39451
-476 676-700 40351-876 41626-
560 43451-476 46376-490 726-750
47501-575 48026-600 251-270
55701-725 56476-600 60026-050
126-150 61101-125 62276-800
63326-860 64076-100 176-200
65151-175 66026-050 961-970
70126-150 71226-850 72001-026
826-850 801-825 74401-425 76276
-300 78176-200 576-600 79151-
175 80276-300 83901-925 84126-
100 926-960 85036-050 91061-070
476-500 501-525 95876-900 976
-96000 515 516 651 618 621 624 638
703 72

6. Ziehung 5. Kl. 8. Preuss.-Süddeutsche (234. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 13. November 1916 vormittags.

Anf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losnummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
121 221 320 400 517 770 993 1279 300 [1000] 480 76
200 220 250 280 310 340 370 400 430 460 490 520 550 580 610 640 670 700 730 760 790 820 850 880 910 940 970 1000
[500] 635 679 713 747 781 815 849 883 917 951 985 1019 1053 1087 1121 1155 1189 1223 1257 1291 1325 1359 1393 1427 1461 1495 1529 1563 1597 1631 1665 1699 1733 1767 1801 1835 1869 1903 1937 1971 2005 2039 2073 2107 2141 2175 2209 2243 2277 2311 2345 2379 2413 2447 2481 2515 2549 2583 2617 2651 2685 2719 2753 2787 2821 2855 2889 2923 2957 2991 3025 3059 3093 3127 3161 3195 3229 3263 3297 3331 3365 3399 3433 3467 3501 3535 3569 3603 3637 3671 3705 3739 3773 3807 3841 3875 3909 3943 3977 4011 4045 4079 4113 4147 4181 4215 4249 4283 4317 4351 4385 4419 4453 4487 4521 4555 4589 4623 4657 4691 4725 4759 4793 4827 4861 4895 4929 4963 4997 5031 5065 5099 5133 5167 5201 5235 5269 5303 5337 5371 5405 5439 5473 5507 5541 5575 5609 5643 5677 5711 5745 5779 5813 5847 5881 5915 5949 5983 6017 6051 6085 6119 6153 6187 6221 6255 6289 6323 6357 6391 6425 6459 6493 6527 6561 6595 6629 6663 6697 6731 6765 6799 6833 6867 6901 6935 6969 6999 7033 7067 7101 7135 7169 7203 7237 7271 7305 7339 7373 7407 7441 7475 7509 7543 7577 7611 7645 7679 7713 7747 7781 7815 7849 7883 7917 7951 7985 8019 8053 8087 8121 8155 8189 8223 8257 8291 8325 8359 8393 8427 8461 8495 8529 8563 8597 8631 8665 8699 8733 8767 8801 8835 8869 8903 8937 8971 9005 9039 9073 9107 9141 9175 9209 9243 9277 9311 9345 9379 9413 9447 9481 9515 9549 9583 9617 9651 9685 9719 9753 9787 9821 9855 9889 9923 9957 9991 10000
[1000] 1001 1002 1003 1004 1005 1006 1007 1008 1009 1010 1011 1012 1013 1014 1015 1016 1017 1018 1019 1020 1021 1022 1023 1024 1025 1026 1027 1028 1029 1030 1031 1032 1033 1034 1035 1036 1037 1038 1039 1040 1041 1042 1043 1044 1045 1046 1047 1048 1049 1050 1051 1052 1053 1054 1055 1056 1057 1058 1059 1060 1061 1062 1063 1064 1065 1066 1067 1068 1069 1070 1071 1072 1073 1074 1075 1076 1077 1078 1079 1080 1081 1082 1083 1084 1085 1086 1087 1088 1089 1090 1091 1092 1093 1094 1095 1096 1097 1098 1099 1100 1101 1102 1103 1104 1105 1106 1107 1108 1109 1110 1111 1112 1113 1114 1115 1116 1117 1118 1119 1120 1121 1122 1123 1124 1125 1126 1127 1128 1129 1130 1131 1132 1133 1134 1135 1136 1137 1138 1139 1140 1141 1142 1143 1144 1145 1146 1147 1148 1149 1150 1151 1152 1153 1154 1155 1156 1157 1158 1159 1160 1161 1162 1163 1164 1165 1166 1167 1168 1169 1170 1171 1172 1173 1174 1175 1176 1177 1178 1179 1180 1181 1182 1183 1184 1185 1186 1187 1188 1189 1190 1191 1192 1193 1194 1195 1196 1197 1198 1199 1200 1201 1202 1203 1204 1205 1206 1207 1208 1209 1210 1211 1212 1213 1214 1215 1216 1217 1218 1219 1220 1221 1222 1223 1224 1225 1226 1227 1228 1229 1230 1231 1232 1233 1234 1235 1236 1237 1238 1239 1240 1241 1242 1243 1244 1245 1246 1247 1248 1249 1250 1251 1252 1253 1254 1255 1256 1257 1258 1259 1260 1261 1262 1263 1264 1265 1266 1267 1268 1269 1270 1271 1272 1273 1274 1275 1276 1277 1278 1279 1280 1281 1282 1283 1284 1285 1286 1287 1288 1289 1290 1291 1292 1293 1294 1295 1296 1297 1298 1299 1300 1301 1302 1303 1304 1305 1306 1307 1308 1309 1310 1311 1312 1313 1314 1315 1316 1317 1318 1319 1320 1321 1322 1323 1324 1325 1326 1327 1328 1329 1330 1331 1332 1333 1334 1335 1336 1337 1338 1339 1340 1341 1342 1343 1344 1345 1346 1347 1348 1349 1350 1351 1352 1353 1354 1355 1356 1357 1358 1359 1360 1361 1362 1363 1364 1365 1366 1367 1368 1369 1370 1371 1372 1373 1374 1375 1376 1377 1378 1379 1380 1381 1382 1383 1384 1385 1386 1387 1388 1389 1390 1391 1392 1393 1394 1395 1396 1397 1398 1399 1400 1401 1402 1403 1404 1405 1406 1407 1408 1409 1410 1411 1412 1413 1414 1415 1416 1417 1418 1419 1420 1421 1422 1423 1424 1425 1426 1427 1428 1429 1430 1431 1432 1433 1434 1435 1436 1437 1438 1439 1440 1441 1442 1443 1444 1445 1446 1447 1448 1449 1450 1451 1452 1453 1454 1455 1456 1457 1458 1459 1460 1461 1462 1463 1464 1465 1466 1467 1468 1469 1470 1471 1472 1473 1474 1475 1476 1477 1478 1479 1480 1481 1482 1483 1484 1485 1486 1487 1488 1489 1490 1491 1492 1493 1494 1495 1496 1497 1498 1499 1500 1501 1502 1503 1504 1505 1506 1507 1508 1509 1510 1511 1512 1513 1514 1515 1516 1517 1518 1519 1520 1521 1522 1523 1524 1525 1526 1527 1528 1529 1530 1531 1532 1533 1534 1535 1536 1537 1538 1539 1540 1541 1542 1543 1544 1545 1546 1547 1548 1549 1550 1551 1552 1553 1554 1555 1556 1557 1558 1559 1560 1561 1562 1563 1564 1565 1566 1567 1568 1569 1570 1571 1572 1573 1574 1575 1576 1577 1578 1579 1580 1581 1582 1583 1584 1585 1586 1587 1588 1589 1590 1591 1592 1593 1594 1595 1596 1597 1598 1599 1600 1601 1602 1603 1604 1605 1606 1607 1608 1609 1610 1611 1612 1613 1614 1615 1616 1617 1618 1619 1620 1621 1622 1623 1624 1625 1626 1627 1628 1629 1630 1631 1632 1633 1634 1635 1636 1637 1638 1639 1640 1641 1642 1643 1644 1645 1646 1647 1648 1649 1650 1651 1652 1653 1654 1655 1656 1657 1658 1659 1660 1661 1662 1663 1664 1665 1666 1667 1668 1669 1670 1671 1672 1673 1674 1675 1676 1677 1678 1679 1680 1681 1682 1683 1684 1685 1686 1687 1688 1689 1690 1691 1692 1693 1694 1695 1696 1697 1698 1699 1700 1701 1702 1703 1704 1705 1706 1707 1708 1709 1710 1711 1712 1713 1714 1715 1716 1717 1718 1719 1720 1721 1722 1723 1724 1725 1726 1727 1728 1729 1730 1731 1732 1733 1734 1735 1736 1737 1738 1739 1740 1741 1742 1743 1744 1745 1746 1747 1748 1749 1750 1751 1752 1753 1754 1755 1756 1757 1758 1759 1760 1761 1762 1763 1764 1765 1766 1767 1768 1769 1770 1771 1772 1773 1774 1775 1776 1777 1778 1779 1780 1781 1782 1783 1784 1785 1786 1787 1788 1789 1790 1791 1792 1793 1794 1795 1796 1797 1798 1799 1800 1801 1802 1803 1804 1805 1806 1807 1808 1809 1810 1811 1812 1813 1814 1815 1816 1817 1818 1819 1820 1821 1822 1823 1824 1825 1826 1827 1828 1829 1830 1831 1832 1833 1834 1835 1836 1837 1838 1839 1840 1841 1842 1843 1844 1845 1846 1847 1848 1849 1850 1851 1852 1853 1854 1855 1856 1857 1858 1859 1860 1861 1862 1863 1864 1865 1866 1867 1868 1869 1870 1871 1872 1873 1874 1875 1876 1877 1878 1879 1880 1881 1882 1883 1884 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894 1895 1896 1897 1898 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1905 1906 1907 1908 1909 1910 1911 1912 1913 1914 1915 1916 1917 1918 1919 1920 1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933 1934 1935 1936 1937 1938 1939 1940 1941 1942 1943 1944 1945 1946 1947 1948 1949 1950 1951 1952 1953 1954 1955 1956 1957 1958 1959 1960 1961 1962 1963 1964 1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023 2024 2025 2026 2027 2028 2029 2030 2031 2032 2033 2034 2035 2036 2037 2038 2039 2040 2041 2042 2043 2044 2045 2046 2047 2048 2049 2050 2051 2052 2053 2054 2055 2056 2057 2058 2059 2060 2061 2062 2063 2064 2065 2066 2067 2068 2069 2070 2071 2072 2073 2074 2075 2076 2077 2078 2079 2080 2081 2082 2083 2084 2085 2086 2087 2088 2089 2090 2091 2092 2093 2094 2095 2096 2097 2098 2099 2100 2101 2102 2103 2104 2105 2106 2107 2108 2109 2110 2111 2112 2113 2114 2115 2116 2117 2118 2119 2120 2121 2122 2123 2124 2125 2126 2127 2128 2129 2130 2131 2132 2133 2134 2135 2136 2137 2138 2139 2140 2141 2142 2143 2144 2145 2146 2147 2148 2149 2150 2151 2152 2153 2154 2155 2156 2157 2158 2159 2160 2161 2162 2163 2164 2165 2166 2167 2168 2169 2170 2171 2172 2173 2174 2175 2176 2177 2178 2179 2180 2181 2182 2183 2184 2185 2186 2187 2188 2189 2190 2191 2192 2193 2194 2195 2196 2197 2198 2199 2200 2201 2202 2203 2204 2205 2206 2207 2208 2209 2210 2211 2212 2213 2214 2215 2216 2217 2218 2219 2220 2221 2222 2223 2224 2225 2226 2227 2228 2229 2230 2231 2232 2233 2234 2235 2236 2237 2238 2239 2240 2241 2242 2243 2244 2245 2246 2247 2248 2249 2250 2251 2252 2253 2254 2255 2256 2257 2258 2259 2260 2261 2262 2263 2264 2265 2266 2267 2268 2269 2270 2271 2272 2273 2274 2275 2276 2277 2278 2279 2280 2281 2282 2283 2284 2285 2286 2287 2288 2289 2290 2291 2292 2293 2294 2295 2296 2297 2298 2299 2300 2301 2302 2303 2304 2305 2306 2307 2308 2309 2310 2311 2312 2313 2314 2315 2316 2317 2318 2319 2320 2321 2322 2323 2324 2325 2326 2327 2328 2329 2330 2331 2332 2333 2334 2335 2336 2337 2338 2339 2340 2341 2342 2343 2344 2345 2346 2347 2348 2349 2350 2351 2352 2353 2354 2355 2356 2357 2358 2359 2360 2361 2362 2363 2364 2365 2366 2367 2368 2369 2370 2371 2372 2373 2374 2375 2376 2377 2378 2379 2380 2381 2382 2383 2384 2385 2386 2387 2388 2389 2390 2391 2392 2393 2394 2395 2396 2397 2398 2399 2400 2401 2402 2403 2404 2405 2406 2407 2408 2409 2410 2411 2412 2413 2414 2415 2416 2417 2418 2419 2420 2421 2422 2423 2424 2425 2426 2427 2428 2429 2430 2431 2432 2433 2434 2435 2436 2437 2438 2439 2440 2441 2442 2443 2444 2445 2446 2447 2448 2449 2450 2451 2452 2453 2454 2455 2456 2457 2458 2459 2460 2461 2462 2463 2464 2465 2466 2467 2468 2469 2470 2471 2472 2473 2474 2475 2476 2477 2478 2479 2480 2481 2482 2483 2484 2485 2486 2487 2488 2489 2490 2491 2492 2493 2494 2495 2496 2497 2498 2499 2500 2501 2502 2503 2504 2505 2506 2507 2508 2509 2510 2511 2512 2513 2514 2515 2516 2517 2518 2519 2520 2521 2522 2523 2524 2525 2526 2527 2528 2529 2530 2531 2532 2533 2534 2535 2536 2537 2538 2539 2540 2541 2542 2543 2544 2545 2546 2547 2548 2549 2550 2551 2552 2553 2554 2555 2556 2557 2558 2559 2560 2561 2562 2563 2564 2565 2566 2567 2568 2569 2570 2571 2572 2573 2574 2575 2576 2577 2578 2579 2580 2581 2582 2583 2584 2585 2586 2587 2588 2589 2590 2591 2592 2593 2594 2595 2596 2597 2598 2599 2600 2601 2602 2603 2604 2605 2606 2607 2608 2609 2610 2611 2612 2613 2614 2615 2616 2617 2618 2619 2620 2621 2622 2623 2624 2625 2626 2627 2628 2629 2630 2631 2632 2633 2634 2635 2636 2637 2638 2639 2640 2641 2642 2643 2644 2645 2646 2647 2648 2649 2650 2651 2652 2653 2654 2655 2656 2657 2658 2659 2660 2661 2662 2663 2664 2665 2666 2667 2668 2669 2670 2671 2672 2673 2674 2675 2676 2677 2678 2679 2680 2681 2682 2683 2684 2685 2686 2687 2688 2689 2690 2691 2692 2693 2694 2695 2696 2697 2698 2699 2700 2701 2702 2703 2704 2705 2706 2707 2708 2709 2710 2711 2712 2713 2714 2715 2716 2717 2718 2719 2720 2721 2722 2723 2724 2725 2726 2727 2728 2729 2730 2731 2732 2733 2734 2735 2736 2737 2738 2739 2740 2741 2742 2743 2744 2745 2746 2747 2748 2749 2750 2751 2752 2753 2754 2755 2756 2757 2758 2759 2760 2761 2762 2763 2764 2765 2766 2767 2768 2769 2770 2771 2772 2773 2774 2775 2776 2777 2778 2779 2780 2781 2782 2783 2784 2785 2786 2787 2788 2789 2790 2791 2792 2793 2794 2795 2796 2797 2798 2799 2800 2801 2802 2803 2804 2805 2806 2807 2808 2809 2810 2811 2812 2813 2814 2815 2816 2817 2818 2819 2820 2821 2822 2823 2824 2825 2826 2827 2828 2829 2830 2831 2832 2833 2834 2835 2836 2837 2838 2839 2840 2841 2842 2843 2844 2845 2846 2847 2848 2849 2850 2851 2852 2853 2854 2855 2856 2857 2858 2859 2860 2861 2862 2863 2864 2865 2866 2867 2868 2869 2870 2871 2872 2873 2874 2875 2876 2877 2878 2879 2880 2881 2882 2883 2884 2885 2886 2887 2888 2889 2890 2891 2892 2893 2894 2895 2896 2897 2898 2899 2900 2901 2902 2903 2904 2905 2906 2907 2908 2909 2910 2911 2912 2913 2914 2915 2916 2917 2918 2919 2920 2921 2922 2923 2924 2925 2926 2927 2928 2929 2930 2931 2932 2933 2934 2935 2936 2937 2938 2939 2940 2941 2942 2943 2944 2945 2946 2947 2948 2949 2950 2951 2952 2953 2954 2955 2956 2957 2958 2959 2960 2961 2962 2963 2964 2965 2966 2967 2968 2969 2970 2971 2972 2973 2974 2975 2976 2977 2978 2979 2980 2981 2982 2983 2984 2985 2986 2987 2988 2989 2990 2991 2992 2993 2994 2995 2996 2997 2998 2999 3000 3001 3002 3003 3004 3005 3006 3007 3008 3009 3010 3011 3012 3013 3014 3015 3016 3017 3018 3019 3020 3021 3022 3023 3024 3025 3026 3027 3028 3029 3030 3031 3032 3033 3034 3035 3036 3037 3038 3039 3040 3041 3042 3043 3044 3045 3046 3047 3048 3049 3050 3051 3052 3053 3054 3055 3056 3057 3058 3059 3060 3061 3062 3063 3064 3065 3066 3067 3068 3069 3070 3071 3072 3073 3074 3075 3076 3077 3078 3079 3080 3081 3082 3083 3084 3085 3086 3087 3088 308

Die Kriegslage.

Ein Rückblick, abgeschlossen am 12. November.

Königlich der Sonne brachte der 5. November einen Großanfang und wieder einen Misserfolg. Unter dem Eindruck der großen Verluste unter unserem wirksamen Sperrfeuer kam es in den nächsten Tagen nur zu vereinzelten Vorstößen. Die zwischen Engländern und Franzosen scheint jetzt an der Straße von Boesche-Le Trandou zu liegen. Die Engländer haben damit im wesentlichen ihre angestrebte Angriffsbreite innegehalten, während sich der Frontschnitt der Franzosen gegen die Ausgangsstellung verbreitert hat.

Südlich der Sonne gelang es den Franzosen, nach in Abloincourt befindlichen deutschen Kräfte zu durchdringen und sich des Dorfes Pressoirs zu bemächtigen.

Die Artilleriefeuer bei Verdun nahm zeitweise erhebliche Stärke an.

Die bemerkenswerte Tätigkeit entfalteten unsere Kräfte, die zusammen mit den Abwehrgefechten vom 10. November 36 feindliche Flugzeuge abschossen und 10 große Munitionslager von Gerisy (an der Sonne) in Brand setzten.

In den letzten Tagen blieben wir auch in der vergangenen Nacht wieder die Angreifer. Neben mehreren kleineren Vorstößen brachte uns auch ein größerer Angriff Strohens, nordöstlich Baranowitsch, einen vollen Erfolg. Unseren geringen Verlusten standen bedeutende Opfer des Feindes und eine Einbuße von mehr als 100 Gefangenen gegenüber.

Die russischen Kräfte werden offenbar durch die Gefangenschaft für Rumänien in erheblichem Maße in Anspruch genommen. An zwei Fronten der Eingriffe ist deutlich zu erkennen: an der östlichen Grenze Siebenbürgens und am Unterlauf der Donau.

Die russischen Verstärkungen griffen vom 4. November an in der Gegend von Ghergo-Ghebrae, südöstlich Dorna Baira, an. Nach anfänglichen Erfolgen durch deutsche Artillerie- und ungarische Truppen wieder bis an die Grenze zurückgeworfen. Inzwischen gingen die Kämpfe der siebenbürgischen Südfront mit unverminderter Heftigkeit weiter. Südöstlich Kronstadt gewannen unsere Truppen einige Höhen am Bodza- und am Bodza-Pass. Im Predeal-Pass erlitten sie die wichtigste Niederlage. Die ungarischen Truppen trübten gegenangriffe fort. Auch südlich des Noter-Passes gewann unser Angriff im letzten Ringen. Insgesamt fielen während der vergangenen Woche über 1000 Gefangene an der siebenbürgischen Front in unsere Hände.

Die nach der Dobrudja geworfenen russischen Truppen unter dem Oberbefehl des Generals Sacha-Schewtschikow vorrückten gegen Süden vor, während andere rumänische Kräfte das von uns geräumte Horowa-Pass und Lina der zerstörten Eisenbahn wiederholten. In der östlichen Donaufront zeitliche Artillerie- und Infanterieaktivität. Die ungarischen Donauflotte unternahm erfolgreiche Vorstöße.

Der mazedonischen Front hat nach der durch die Verluste entstandenen Pause die Kampfaktivität wieder aufgenommen. Es bleibt abzuwarten, ob und welche Veränderungen das Eintreffen des neuen Kriegsmaterials bei der Armee Sarajewo herbeiführen wird.

Die neue Sonja-Offensive ist zu Ende. Die Österreicher sind auf dem südlichen, an der Küste gegen den Teil der Karsthochfläche sind alle Angriffe gestoppt. Im nördlichen Teil des Karstes sind die Italiener in einer Tiefe von 2 1/2 Kilometern vorgedrungen. Die Österreicher sind mit dem Ausbau ihrer Stellung und dem Wiederaufbau ihrer Artillerie beschäftigt. D. A.

Interessen des städtischen Grundbesitzes

Die Bedeutung der gesetzgebenden Körperschaften der deutschen Bundesstaaten den Haus- und Grundbesitzern entgegenbringen, und wie sehr sie bedürftig sind, die auf diesem Gebiet herrschenden Mängel, die der Krieg noch vermehrt worden sind, zu beheben, das erhebt nicht nur aus der Ansicht der Regierung, sondern auch aus der Forderung der Bevölkerung, die in der Beratung des Entwurfs eines Gesetzes zur Regelung der Stadtverhältnisse gewählte Kommission unterbreitet. Das die Kommission sich einmütig mit dem gesamten einschlägigen Material beschäftigt hat, frei von jeder Einseitigkeit, unter Berücksichtigung der berechtigten Interessen der Bevölkerung, der berechtigten Haus- und Grundbesitzer zu Hilfe zu kommen, wird niemand zu bezweifeln wagen, der sich in der Kenntnis des eben erschienenen umfangreichen Berichts auch nur einigermaßen vertieft hat. Wir verlangen, daß die Forderungen eingehend, die die Kommission in den Regierungsvorlagen getroffen hat, und die mit der Wiedergabe der wichtigsten Entscheidungen.

Die Resolution fordert die Regierung auf, zur Vermeidung der Interessen des städtischen Grundbesitzes durch die Hausbesitzerkammern ins Leben zu rufen. Eine Resolution regt Maßnahmen zur Abmilderung der Grundbesitzlasten öffentlichen-rechtlichen Belastungen, insbesondere eine Abmilderung des preußischen Grundbesitzsteuergesetzes, an, und zwar soll der Steuersatz beim Verkauf von Grundstücken erhoben wird, auf 1/2 Prozent herabgesetzt und völlig erlassen werden in den Fällen, wo der Zuschlag bei der Versteigerung eines Grundstücks einem nachteiligen Hypothekendarlehen ausbleibt. Weiter wird verlangt, daß der Staat auf Grund des Reichsgesetzes vom 14. Februar 1911 noch 5 Prozent der Wertsteuereinnahmen verzichtet, die die Regierung eine Erhebung durch die Gemeinden oder Kreise einführt, und Wertsteuereinnahmen in die Wege zu leiten. Die Regierung will die Kommission durch Ermäßigung des Mietskempels auf den letzten Reform des Stempelsteuergesetzes festsetzen von 1/10 Prozent herabsetzen.

Die Allgemeinheit von großem Interesse ist die Forderung, durch die die Regierung erwirkt wird, noch gegenwärtigen Zustand eine Gesetzesvorlage einzubringen, durch welche Mittel bereitgestellt werden, um die Hilfeleistungen zu ermöglichen 1. für den Krieg und Kriegsmassnahmen in Not ge-

rateten Hausbesitzer (Zahlung rückständiger Hypothekenzinsen, Steuern usw.), 2. für Kriegsteilnehmer oder Hinterbliebene und sonstige durch den Krieg und Kriegsmassnahmen in Not geratene Personen zwecks Abmilderung ihrer während des Krieges entstandenen Mietslasten.

Endlich wird die Regierung noch ersucht, dahin zu wirken, daß auf dem Wege der Reichs- und Staatsgesetzgebung Maßnahmen zur Erleichterung der Erhaltung von unbeweglichem Eigentum in derselben Hand und zum Schutze der Gläubiger dinglich gesicherter Forderungen in die Wege geleitet werden. Zu diesem Zweck hält die Kommission vorzugsweise eine allmähliche Abtragung bestehender Belastungen für erforderlich, soweit diese im Verhältnis zum Zeitwert des Grundstücks die Hälfte der Höhe überschreiten. Auch wird die Regierung aufgefordert, durch Abänderung des Artikels 73 § 1 des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch eine Erhöhung der mündlichen Belastungsgrenze bei städtischen Grundstücken auf drei Fünftel des Wertes herbeizuführen.

Aus der Kriegswirtschaft.

Beschlagnahme der frischen Fische.

Ueber die bevorstehende Neuordnung der Einfuhr von frischen Fischen erführen wir von zuständiger Seite das Folgende:

Durch das Bestreben der vom Handel, von Gemeinden und von industriellen Betrieben ins Ausland gefandten deutschen Käufer, sich möglichst große Mengen von frischen Fischen zu sichern, sind während der letzten Monate die Preise an den ausländischen Fischmärkten, die für die Zufuhr nach Deutschland in Frage kommen, sprunghaft in die Höhe getrieben worden. Da dieser Zustand unerträglich wurde, hat sich die Regierung veranlaßt gesehen, durch die Verordnung vom 12. November 1916 die Einfuhr von frischen Fischen einer durchgehenden Regelung zu unterziehen. Hiernach ist jedem, der nach dem 20. Nov. 1916 frische Fische aus dem Ausland nach Deutschland einführt, die Verpflichtung auferlegt worden, die Ware an die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. oder deren an der Grenze eingesetzten Bevollmächtigten auf Verlangen auszuliefern.

Durch diese Verordnung wird lediglich die rechtliche Möglichkeit des Eingriffes begründet, für den Fall, daß sich die Einfuhr von frischen Fischen in Deutschland nicht anpassen würde.

Ueber die beabsichtigte praktische Durchführung der Neuordnung, die seit längerer Zeit mit Interessenten aus allen beteiligten Kreisen eingehend beraten wurde, kann heute das Folgende mitgeteilt werden:

In Holland werden in Zukunft die frischen Seefische, soweit diese nach Deutschland ausgeführt werden können, ausschließlich durch eine unter Führung der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. gegründete Vereinigung der größten, bereits bestehenden Exportfirmen ausgebaut und durch diese Firmen an ihre alte Kundenschaft nach Deutschland eingeführt werden. Die Preise, die in Holland bezahlt werden müssen, werden sich nach den Marktpreisen richten; es ist Vorfrage getroffen, daß die beteiligten Händler im Weiterverkauf nur einen mäßigen Aufschlag für sich berechnen dürfen.

Ähnlich wie für Holland ging man bei der Regelung der Einfuhr von Dänemark, wo die Verhältnisse infolge der großen Anzahl von Fangplätzen ganz anders liegen, als in Holland, und bei der Regelung der schwedischen Einfuhr davon aus, die allgewohnten Verkehrswege nach Möglichkeit bestehen zu lassen. In Zukunft werden sämtliche skandinavischen frischen Fische (abgesehen von den weiter unten zu behandelnden Ausnahmen) nur dann frei nach Deutschland eingeführt werden dürfen, wenn die Sendungen unter ausdrücklicher oder stillschweigender Anerkennung der von der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. festgesetzten Bedingungen an einen der fünf Zentralfischmärkte Altona, Berlin, Bremerhaven, Geestemünde und Hamburg adressiert sind. Diese Märkte besitzen die erforderlichen Einrichtungen, um eine große Zufuhr von frischen Fischen sowie die damit verbundene Abrechnung an die ausländischen Lieferanten bewältigen zu können. Die an diesen Märkten eintreffenden Fische werden in Zukunft nicht mehr versteigert, sondern von den Marktverwaltungen an den Fischhandel abgesetzt werden. Es werden unter bestimmten Voraussetzungen sowohl die an den Zentralfischmärkten ankommenden Händler als auch diejenigen Firmen der übrigen Städte Deutschlands herbeigeholt werden, die bisher nicht von den Auktionen der fünf Zentralfischmärkte, sondern unmittelbar aus dem Ausland größere Mengen Fische bezogen haben; die jeweils aus Holland bezogenen Fischmengen werden den Firmen in Anrechnung gebracht.

Die inländischen Importeure von frischen Fischen, welche für eine Verteilung durch die Zentralfischmärkte in Frage kommen, werden gleichzeitig durch eine besondere Bekanntmachung zur Einfindung der erforderlichen Angaben aufgefordert.

Die Preise, zu welchen die an die Zentralfischmärkte vom Ausland gefandten Waren abgesetzt werden dürfen, werden von der Zentralfischmarkt m. b. H. jeweils bestimmt; sie werden derart zu bemessen sein, daß wohl die Auswüchse der letzten Monate beseitigt werden, daß aber andererseits den ausländischen Fischern ein starker Anreiz zu möglichst großen Fängen gegeben wird.

Die Verwaltungen der fünf Zentralfischmärkte werden bezüglich der Bedingungen, unter denen die von den Zentralfischmärkten ankommenden Großhändler absetzen dürfen, besondere Vereinbarungen mit diesen treffen. Durch diese Vereinbarungen soll u. a. gewährleistet werden, daß die Fische mit einem mäßigen Aufschlag weiter abgesetzt werden.

Von vorstehend beschriebener Regelung sind folgende Fischarten ausgenommen:

1. Frische Heringe und frische Sprotten: Diese Fische werden in Zukunft ausschließlich durch eine unter der Führung der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. gegründete Vereinigung der Fischhändler-Importeure im Ausland einbezogen und in Deutschland auf den geeigneten Fischmärkten abgesetzt werden.

2. Karpfen, Schleie, Hechte, Plötzen und Aalarten, Brachsen oder Bleie, Barsche und Alandern: Diese Sorten sollen in der Regel — lebende ausschließlich — durch die Fischhändler-Importeure m. b. H., Berlin, Tiedestraße 38, nach Deutschland eingeführt und nach bestimmten Grundätzen abgesetzt werden.

Die Fischhändler-Importeure m. b. H. besteht aus einer Reihe führender Firmen, die bisher den Import von Seefischarten vornahmen.

3. Einige Luxusfische, wie z. B. Kaviar und Forellen dürfen bis auf weiteres frei eingeführt werden. Eine Regelung bleibt vorbehalten.

Wenn es sich leider im allgemeinen nicht als durchführbar erwiesen hat, die alten Verbindungen zwischen den

einzelnen ausländischen Lieferanten und den deutschen Händlern aufrecht zu erhalten, so ist doch versucht worden, eine Regelung zu finden, die sich soweit möglich den bestehenden Verhältnissen anpaßt. Zur möglichst schnellen Überwindung etwaiger Uebergangsschwierigkeiten, die angesichts der in unser Wirtschaftsleben tief einschneidenden Maßnahmen kaum zu vermeiden sein werden, darf auf die Unterstützung aller beteiligten Kreise gerechnet werden.

Mundschau.

Die Beisetzung des Prinzen Heinrich von Bayern in der Wittelsbacher Gruft in der Cajetans-Kirche fand, wie uns aus München, 14. Nov., berichtet wird, heute Mittag unter großer Teilnahme aller Schichten der Bevölkerung und der offiziellen Welt statt. Das Königspaar hatte sich zu der Trauerfeier eingefunden. Auch der Herzog von Braunschweig und der Prinz von Lichtenstein waren anwesend.

Letzte Drahtnachrichten.

Zivildienstpflicht und Reichstag.

Berlin, 15. Nov. (Eig. Tel. Ber. Bln.)

Bei den bisherigen Veröffentlichungen über die Einführung der allgemeinen Zivildienstpflicht war die Frage offen gelassen worden, ob die Regelung lediglich in Form einer Bundesratsverordnung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 4. August 1914 oder durch ein besonderes Gesetz, das heißt durch den Reichstag, erfolgen werde. Wie das „B. Z.“ hört, konnte diese Frage nur deshalb noch nicht beantwortet werden, weil der Bundesrat noch nicht darüber Beschluß gefaßt hat. Die Entscheidung des Bundesrates ist indessen wahrscheinlich schon am kommenden Donnerstag zu erwarten. Die Absicht, den Reichstag auszuschalten, besteht in den Kreisen der Regierung nicht und insbesondere bei den in Betracht kommenden militärischen Stellen legt man sogar das größte Gewicht auf die Mitwirkung des Reichstags bei der Lösung dieser Frage.

Berlin, 15. Nov. (Eig. Tel., ab.)

Ueber den Wiederauftritt des Reichstags wegen der Beratung über die allgemeine Zivildienstpflicht ist man nach der „Post. Ztg.“ in Reichstagskreisen selbst der Meinung, daß vor Anfangs Dezember an eine Einberufung nicht zu denken sei. — Der „Vorwärts“ schreibt: Der Reichstag wird auf alle Fälle mit der Angelegenheit befaßt werden, und zwar noch vor Weihnachten, da das Gesetz womöglich schon zu Neujahr in Kraft treten soll.

Deutsche U-Boote in amerikanischen Gewässern.

Basel, 15. Nov. (Eig. Tel., ab.)

Der „Daily Mail“ wird bestätigt, daß die deutschen Unterseeboote „A8“ und „B1“ sich noch immer in amerikanischen-kanadischen Gewässern befinden, wohin sich in den letzten Tagen noch andere Boote begeben haben.

Wird Einer vom anderen kaufen?

Berlin, 15. Nov. (Eig. Tel., ab.)

Im „B. Z.“ wird aus einer Unterredung mit dem Führer der englischen Kohlen- und Eisenindustrie, Hugh Bell, mitgeteilt, der Genannte sei fester als je überzeugt, daß der Freihandel ohne jede Einschränkung für England auch in der Zukunft das Heil bedeute. Die englischen Nationalisten, die soviel schreiben, der deutsche Handel müsse vernichtet werden, seien in Wirklichkeit ganz unmundig in volkswirtschaftlichen Dingen. Wenn der Doh soviel Geld koste, wie zu erwarten sei, werde er sich schon legen. Die Londoner wie die Berliner wollten essen und sich kleiden und mühten einer vom anderen kaufen.

Was den Franzosen fehlt.

Berlin, 15. Nov. (Eig. Tel. Ber. Bln.)

Aus der französischen Kammer wissen verschiedene Blätter zu berichten, daß Briand zugerufen worden sei: „Was uns fehlt, ist eine zielbewusste Führung, ein energischer Chef. Wir haben eine Regierung, die nicht regieren will. Es ist bedauerlich, daß nach 28 Monaten unsere Minister nicht zur Erkenntnis der erforderlichen Notwendigkeiten gelangen konnten.“

Das Polenmanifest ein deutscher Sieg.

Stockholm, 15. Nov. (Eig. Tel. Ber. Bln.)

„Ruksko Slowo“ zufolge kam den Ententepolitikern das deutsche Manifest über Polen völlig überraschend. Die Diplomaten sind noch heute stumm vor Erstaunen. Ob sie sprechen werden, können noch Wochen vergehen. Das Blatt sagt, es sehe in dem Manifest einen erheblichen deutschen diplomatischen Sieg. Die deutsche Diplomatie habe einen überwältigenden Triumph für die Bearbeitung der öffentlichen Meinung der neutralen Staaten in die Hand bekommen.

Der Mexikokonflikt wieder aufgerollt.

Berlin, 15. Nov. (Eig. Tel. Ber. Bln.)

„Petit Parisien“ und andere dem Pariser auswärtigen Amt nahestehende Blätter bezeichnen eine bewaffnete Intervention der Vereinigten Staaten gegen die Vereinigung der über mindestens 40000 gut bewaffnete Männer versammelten Streitkräfte der drei Villafischen Generale für unvermeidlich. Der Kommandant der Stadt Cuernavaca sei bereit, den Truppen Villafis die Tore zu öffnen. Die Haltung der Hauptstadt Mexiko sei zweifelhaft. Carranza verbarrikadierte sich in Cuernavaca.

Verantwortlich für Politik und Redaktion: B. G. Eisenberger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Döhner. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: J. B. J. Bahler. Sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Vorausichtige Bitterung für Donnerstag, 16. November. Vorwiegend trübe, doch keine oder nur geringe Niederschläge; etwas wilder.

